

## Rückert, Friedrich: 18. (1836)

- 1 Ein frommer Bettler stand an Krämerladenwand,
- 2 Hätt' einer Gabe noth, doch streckte nicht die Hand.
- 3 Der geiz'ge Krämer denkt, sein Schweigen sei ein Heischen;
- 4 In seinem Kram gestört, begann er aufzukreischen.
- 5 Er hatt' in manchem Sack zu wühlen und zu kramen,
- 6 Und sprach zum Bettler barsch: Geh hin in Gottes Namen!
- 7 Der Bettler sprach: Ich geh' in Gottes Namen leicht,
- 8 Da mir zum Hindernis kein schwerer Pack gereicht.
- 9 Du aber, der du hast so manchen Sack zu tragen,
- 10 Wie gehst du, wann man wird des Aufbruchs Trommel schlagen?
- 11 Von diesem Worte ward des Krämers Herz getroffen,
- 12 Dem Bettler gieng er nach, und ließ den Laden offen.
- 13 Er nahm den Bettelstab und wanderte durchs Leben.
- 14 So gute Lehren kann ein Bettler Krämern geben.
- 15 Wol jenem Weisen gleich, der, als vor Feindesdrohn
- 16 Die Bürger, um Verlust der Habe klagend, flohn,
- 17 Im schwerbepackten Zug gieng leicht an seinem Stabe,
- 18 Und sagte, daß er all das Seine bei sich habe.

(Textopus: 18.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7603>)